

Kinder- und Jugendstimme

Band 14

Herausgegeben von
Prof. Dr. Michael Fuchs

Michael Fuchs (Hrsg.)

Stimmen hören –
Potentiale entwickeln –
Störungen behandeln

Logos Verlag Berlin



Kinder- und Jugendstimme

Herausgegeben von

Prof. Dr. Michael Fuchs

unter Mitarbeit von Dipl.-Sprechwissenschaftlerin Ulrike Sievert

Universitätsklinikum Leipzig AÖR

Sektion Phoniatrie und Audiologie

Liebigstraße 10-14, 04103 Leipzig

Tel.: +49 (0)341 / 9721 800

Fax: +49 (0)341 / 9721 809

Email: phoniatrie@uniklinikum-leipzig.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Für Angaben von Dosierungshinweisen und Applikationsformen kann vom Verlag und Herausgeber keine Gewähr übernommen werden. Jede Dosierung oder Applikation erfolgt auf eigene Gefahr des Benutzers.

Im Text gebrauchte Personenbezeichnungen gelten ungeachtet ihrer grammatikalischen Form gleichermaßen für alle Geschlechter.

© Copyright Logos Verlag Berlin GmbH 2020

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-8325-5051-6

ISSN 1863-2440

Logos Verlag Berlin GmbH
Comeniushof, Gubener Str. 47,
10243 Berlin

Tel.: +49 (0)30 / 42 85 10 90

Fax: +49 (0)30 / 42 85 10 92

<http://www.logos-verlag.de>

Vorwort

Physikalisch betrachtet, basiert der Klang der menschlichen Stimme auf mechanischer Schallenergie, die sich im Raum ausbreitet und vom menschlichen Gehör aufgenommen und verarbeitet werden kann. Diese Wechselwirkung zwischen Sender und Empfänger akustischer Informationen stellt von Geburt an eine grundlegende Funktion zwischenmenschlicher Kommunikation dar: von einzelnen und ersten Geräuschen, Lauten und Lautverbindungen über die sich entwickelnde Sprache bis hin zu komplexen musikalischen Klängen beim Singen. Für eine optimale Entwicklung dieser Funktionen sind ein gesunder Stimmapparat und ein gesundes Gehör unabdingbare Voraussetzung – beim Sender und Empfänger.

Das analytische Hören und Wahrnehmen zur Beschreibung und Bewertung von Stimmen ist eine Gemeinsamkeit zwischen Medizin, Stimmtherapie und Gesangspädagogik. Voraussetzungen dafür sind ein trainiertes auditives und perzeptives Beurteilungsvermögen, eine große gemeinsame Schnittmenge zu beurteilender stimmlicher Parameter und übereinstimmende Nomenklatur und Bewertungsmaßstäbe. Davon unbenommen bleibt, dass jede Fachrichtung weitere Spezifika braucht, um Stimmen zu beschreiben. Ein regelmäßiger Austausch über diese Kriterien und ein – im Idealfall – regelmäßiges, gemeinsames Training der auditiven und perzeptiven Beurteilung sind wichtige Bausteine für eine erfolgreiche Zusammenarbeit bei der Betreuung von Kinder- und Jugendstimmen.

Ein weiterer Aspekt der Wechselwirkungen zwischen Hören und Stimme sind Erkrankungen des Gehörs. Die Kenntnis der Ursachen, Auswirkungen und Behandlungsmöglichkeiten sind auch für Stimmtherapeuten und Gesangspädagogen relevant. Hörgeschädigte Kinder und Jugendliche nutzen mit der lautsprachbegleitenden Gebärde und der Kinästhesie andere Kommunikationskanäle und Steuerungsmechanismen für ihre Stimme in verstärktem Maß. Durch deren Nutzung kann es nicht nur gelingen, Hörgeschädigten die Teilhabe am gemeinsamen Musizieren und Singen zu ermöglichen, die Gebärde kann auch für Hörgesunde beim Erlernen und Genießen des Singens eine methodische Bereicherung und weitere Dimension der Musikwahrnehmung sein.

Diesen Themenkomplexen widmet sich der vorliegende Band unserer Schriftenreihe und fasst die Vorträge und Workshops des 17. Leipziger Symposiums zur Kinder- und Jugendstimme zusammen. Mein Dank als Herausgeber gilt den Autoren der einzelnen Kapitel, die ihre Beiträge im Nachgang verschriftlicht und verstetigt haben und damit ganz besonders zur Nachhaltigkeit der Veranstaltung beitragen. Diesen Prozess hat in bewährter und sehr engagierter Weise Frau Ulrike Sievert aus unserer Sektion Phoniatrie und Audiologie begleitet, sie wurde dabei von Herrn Dr. Volkhard Buchholtz vom Logos-Verlag in Berlin unterstützt. Beiden sei herzlich gedankt, bedarf diese Arbeit doch besonderer Geduld und Ausdauer, um aus den Einzelbeiträgen ein stimmiges Gesamtwerk zu schaffen – so wie dies auch Ziel der Veranstaltung ist.

Aus Sicht des Herausgebers sei an dieser Stelle noch auf einen Aspekt hingewiesen, der uns am Herzen liegt: Die Entwicklung unserer Sprache in mündlicher und schriftlicher Kommunikation bringt auch die Herausforderungen der gendergerechten Sprache mit sich. Dabei möchten wir einerseits einen Sprachgebrauch pflegen, der die Gleichstellung der Geschlechter zum Ausdruck bringt. Andererseits ist es unser Ziel, den Lesefluss für das Verständnis des Textes günstig und angenehm zu gestalten und durch eine übertrieben exakte Anwendung der gendergerechten Sprache nicht zu behindern. Zudem sollen die gestalterische Freiheit und die persönliche Stilistik der Autoren nicht eingeschränkt werden. Nachdem wir den Autoren zunächst keine diesbezüglichen Vorgaben gemacht hatten, ergab sich beim Lesen des gesamten Bandes eine derartige Heterogenität, dass sie unserem sprech- und kommunikationswissenschaftlichen Empfinden nicht entsprach. So haben wir uns entschieden, den Band einheitlich zu gestalten und festzulegen, dass die im Text gebrauchten Personenbezeichnungen ungeachtet ihrer grammatikalischen Form gleichermaßen für Personen aller Geschlechter gelten sollen.

Wir hoffen, dass es nicht zuletzt dadurch gelungen sein möge, der geneigten Leserschaft einen inhaltlich wie formell ansprechenden und nützlichen Band unserer Schriftenreihe zu gestalten.

Leipzig, Februar 2020

Prof. Dr. Michael Fuchs

Inhaltsverzeichnis

Periphere Hörstörungen bei Kindern und Jugendlichen – Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten	9
MICHAEL FUCHS	
Technische und biologische Grundlagen des Hörens mit CI – Musikhören mit dem Cochlea-Implantat	25
HORST HESSEL	
„Fühl mal, wie Du klingst!“– Eine Initiative zur Förderung und Entwicklung gesangspädagogischer Angebote für Hörgeschädigte und Gehörlose	39
KATHARINA BOTZET	
Hände singen – Stimmen klingen	51
REBECCA VOSS	
„BACH – mit den Augen hören“ Eine Konzertreihe des Ensembles SING and SIGN	71
SUSANNE HAUPT	
Auditive Verarbeitung und Wahrnehmung: Diagnostische Möglichkeiten bei Kindern und Jugendlichen	75
SYLVI MEURET	
Das Phänomen „Brummer“ aus neurowissenschaftlicher Sicht	83
JULIA MERRILL	
„Ich kann nicht singen. (Ich habe nie zuhören gelernt!)“ – Vom Hören und (Nach-)Singen	95
MIKE KÖRNER	

„Beim Singen ist das Stottern dann aber verschwunden.“ Update zur Theorie und Therapie des Stotterns im Kindes- und Jugendalter	103
ROBERT RICHTER	
Musik hören – Verstehen entwickeln: Ästhetische und pädagogische Überlegungen zur Gestal- tung von Konzerten für Kinder im Grundschulalter	115
INES MAINZ	
Gelegenheit macht Stimme: Kreative Anlässe für Kita-Kinder für den Umgang mit der Stimme	125
JULE GREINER / HEIKE LINKE	
Zauberhafte Kinderstimmen – immer mit Köpfchen! Der Weg zum Einklang mit Kinderstimmen in großen Chören	137
CHRISTIANE FISCHER	
Stimmanalyse und -visualisierung – leicht gemacht?	155
CHRISTIAN T. HERBST	
Stimmen hören, verstehen und bilden	179
ROBERT GÖSTL	
Lauschen – Erkennen – Lehren: Einzelstimmgebung mit klassischem Schwerpunkt	185
SILKE HÄHNEL-HASSELBACH / JÖRG MEDER / NORINA NAREWSKI- FUCHS / ILSE-CHRISTINE OTTO / NILS OLE PETERS	
Stimmen hören: Von der perzeptiven Analyse zur integri- erten Bewertung	189
MICHAEL FUCHS / ULRICH KAISER / SYLVI MEURET / BIRKE PETER / ULRIKE SIEVERT	
Portraits der Autoren	199
Glossar	215